

Bedingungen müssen rundum stimmen

Regionale Unternehmer trafen sich bei Tagung zum Thema „Gesunde Arbeitswelt Eifel“ in Gemünd

VON JULIA REUSS

Schleiden-Gemünd. Brennen Sie für das, was Sie tun? Sind Sie stolz auf Ihren Arbeitgeber? Finden Sie Ihr Team und das Klima in Ihrem Betrieb super? Dann haben Sie wohl einen ziemlich guten Job und sind laut Prof. Dr. Jutta Rump auch mental gesünder als Menschen, die diese Fragen mit Nein beantworten.

Denn genau darum ging es bei der Tagung der Dienstleistungs-

„Gesundheitsmanagement zeichnet sich nicht nur dadurch aus, Mitarbeiter zu gesundem Verhalten zu motivieren“

Prof. Dr. Jutta Rump

Direktorin IBE

genossenschaft (DLG) Eifel im Kurhaus in Gemünd: die mentale Gesundheit von Mitarbeitern. Rump ist die Direktorin des Instituts für Beschäftigung und Employability in Ludwigshafen (IBE) und war einer der Gäste der Veranstaltung. Die richtete sich als Teil des Projekts „Gesunde Arbeitswelt Eifel“ an Unternehmer aus der Region. „Die Tagung soll Netzwerkaktivitäten ankun-



Nicht länger die eierlegende Wollmilchsau suchen: Das war eine der Aussagen von Prof. Dr. Jutta Rump. Sie hielt auf der Tagung der Dienstleistungsgenossenschaft Eifel einen Vortrag vor rund 80 Unternehmern aus der Region. Foto: Julia Reuss

beln“, erklärt Agnes Voerste. Sie leitet das Projekt, das bereits seit zwei Jahren läuft und von der bundesweiten Initiative „Neue Qualität der Arbeit“ gefördert wird. Unter anderem begleiten Voerste und ihr Team dabei sechs Pilotfirmen beim Aufbau eines betrieblichen Gesundheitsmanagements. Die Tagung sollte nun ein Impuls für andere Firmen aus der Region sein, sich

ebenfalls mit dem Thema auseinanderzusetzen. „Gesundheitsmanagement zeichnet sich nicht nur dadurch aus, Mitarbeiter zu gesundem Verhalten zu motivieren“, erklärte Rump in ihrem Vortrag. Nur Kurse zu gesundem Essen anbieten, darum gehe es nicht. Die Unternehmer sollten vielmehr auch darauf schauen, wie sie die Arbeitsbedingungen entwickeln können, damit sich

Arbeitnehmer bei ihrer Arbeit wohlfühlen. Denn, so weiß Projektleiterin Voerste: „Arbeit kann auch zur Gesunderhaltung beitragen, wenn es die richtige ist.“

Konkret gehe es darum, dass sich jeder Arbeitnehmer mit seinem Arbeitgeber und seiner Arbeit identifizieren könne, führte Rump in ihrem Vortrag weiter aus. Wertschätzung sei dabei

ganz wichtig, aber auch selbstbestimmtes Arbeiten.

Dr. Katharina Hoß sieht das ähnlich. Sie ist Teil des Projektteams von Voerste. Mitarbeiterin Entscheidungen mit einzubeziehen, sei entscheidend. Werde der Mitarbeiter eingebunden, habe das positive Auswirkungen auf dessen Belastungsempfinden. Daneben seien aber auch die sozialen Beziehungen in ei-

nem Unternehmen wichtig, so Hoß. Insgesamt wolle das Projekt mit den Pilotunternehmen ganzheitliche und nachhaltige Konzepte entwickeln, „dass der Mitarbeiter sich wohlfühlt am Arbeitsplatz“. Und damit nicht nur die sechs Firmen davon profitierten, sei es wichtig, dass sich die Unternehmer der Region miteinander vernetzten, deshalb die Tagung.

Rund 80 Unternehmer waren der Einladung der DLG Eifel gefolgt. Von Jutta Rump lernten sie auch, dass es wichtig sei, Mitarbeiter gezielt nach Stärken einzustellen und nicht die „eierlegende Wollmilchsau“ zu suchen. Das gelte im Übrigen nicht nur für Mitarbeiter, sondern auch für die Führungsetage, so Rump.

Neben ihr sprach auch Diplom-Psychologe Mark Schmitt. Er ist der leitende Psychologe des Eichenberg-Instituts in Koblenz und beschäftigte sich in seinem Vortrag mit der Frage „Fördern Emotionen Gesundheit und Produktivität?“. Daneben gab es auch einige Stände von regionalen Unternehmen und zwei Workshops zu den Themen Fachkräfte- und Führungskräfteentwicklung. Außerdem wurden die Gewinner der Schrittzählerchallenge der DLG von Fußball-Weltmeisterin Bettina Wiegmann geehrt.